

Mittwoch (Vormittag), 22. November 2017

Wahlen

98 2017.RRGR.594 Ernennung/Wahl

Wahl einer Fachrichterin oder eines Fachrichters in arbeitsrechtlichen Streitigkeiten deutscher Muttersprache für die regionalen Schlichtungsbehörden, für die Amtsdauer bis 31. 12. 2022

Gemeinsame Beratung

Präsidentin. Wir kommen zu den Wahlen von Mitgliedern der Gerichtsbehörden. Darf ich um etwas mehr Ruhe im Saal bitten! Wenn wir diese haben, gebe ich das Wort gerne dem Sprecher der JuKo, Herrn Grossrat Klopfenstein. Aber wir warten noch kurz, bis es ruhiger ist.

Hubert Klopfenstein, Zweisimmen (FDP), Kommissionssprecher der JuKo. Der parteilose Oberichter Christian Trenkel hat demissioniert, und wir müssen für die Amtszeit bis Ende 2022 ein Ersatzmitglied mit einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent wählen. Der Ausschuss IV hat sechs Kandidatinnen und Kandidaten angehört. Vier davon wären sehr geeignete Top-Kandidaten. Aus proporzpolitischen Gründen haben sich drei aber nach und nach zurückgezogen. Im Rennen verblieben ist nun Herr Daniel Gerber, Gerichtspräsident, SVP, geboren 1966. Er ist sehr geeignet und man kann ihn als Oberrichter bestens empfehlen. Er kennt die Justiz aus dem FF, denn er hat die klassische Gerichtskarriere gemacht: zuerst Kammerschreiber, dann ausserordentlicher Gerichtspräsident, seit Jahren ordentlicher Gerichtspräsident und nun noch Suppleant beim Obergericht. Er kann also aus dem Fundus schöpfen und weiss, was Sache ist. Er ist sehr erfahren und bodennah. Der Ausschuss IV kann ihn bestens als neuen Oberrichter empfehlen.

Die zweite Ergänzungswahl betrifft einen Fachrichter für die regionale Schlichtungsbehörde. Dazu haben wir nicht viel zu sagen. Der Ausschuss IV empfiehlt Ihnen Marcel Ernst.

Ich wechsele nun meinen Hut und vertrete noch die Parteimeinung der FDP. Auch die FDP kann Daniel Gerber als künftigen Oberrichter bestens empfehlen, er hat einen guten Eindruck gemacht. Damit anerkennt die FDP auch eindeutig den Anspruch der SVP.

Präsidentin. Gibt es weitere Fraktionssprechende? – Grossrat Freudiger hat das Wort für die SVP.

Patrick Freudiger, Langenthal (SVP). Vermutlich ist die Sache schon ziemlich gegessen. Trotzdem möchte ich als Fraktionssprecher unseren Kandidaten Daniel Gerber noch kurz aus Fraktions-sicht vorstellen. Von den Suppleanten am Obergericht ist er derjenigen mit der grössten Erfahrung. Er ist seit 2011 Gerichtspräsident am Regionalgericht und vorher ausserordentlicher Gerichtspräsident am damaligen Gerichtskreis Bern-Laupen. Hervorzuheben ist, dass er seit 2014 Kollegialgerichtspräsident ist. Dort entscheidet man in Fünferbesetzung über die schweren Straffälle, wo man besonders gut hinschauen und besonders fundiert entscheiden muss, weil es um besonders viel geht. Diese Fälle geht Daniel Gerber mit seinem ruhigen Temperament überlegt an, und genau das braucht es bei schweren Straffällen. Es braucht jemanden, der nicht noch zusätzliche, unnötige Emotionalität in solch schwere Angelegenheiten bringt. Er ist daher auch hervorragend als hauptamtlicher Oberrichter geeignet, umso mehr als es hier voraussichtlich um eine Oberrichterstelle im Strafbereich geht.

Daniel Gerber hat im Jahr 2006 auch noch die CAS-Weiterbildung gemacht und mit einem Certificate of Advanced Studies abgeschlossen. Seit 2015 ist er zudem Dozent für Strafprozessrecht am Schweizerischen Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal in Freiburg. Wir haben also das Vergnügen, Ihnen einen rundum sehr geeigneten Oberrichterkandidaten präsentieren zu können, und wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Die Fachrichterwahl hat bei uns keinen Anlass zu weiteren Diskussionen gegeben. Dort werden wir uns an den Wahlvorschlag halten. Danke für Ihre Unterstützung.

Kornelia Hässig Vinzens, Zollikofen (SP). Eigentlich gäbe es nichts mehr zu sagen, die Sache ist wohl klar, auch für uns. Zuhanden des Protokolls weise ich aber trotzdem noch auf Folgendes hin: Unsere Kandidatin wäre auch sehr gut gewesen, und auch andere gute Kandidatinnen haben sich zurückgezogen, weil der Proporzanspruch der SVP nicht infrage gestellt wird. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion wird Herrn Gerber auch wählen. Er ist sicher sehr geeignet und auch beim Fachrichter werden wir der Empfehlung folgen. Das möchte ich auch noch öffentlich bekunden, und ich hoffe, dass wir bei der nächsten Vakanz auch so behandelt werden.

Erich Feller, Münsingen (BDP). Allen Bewerberinnen und Bewerbern danken wir für ihr Interesse an den offenen Stellen. Auch dieses Mal waren wir in der glücklichen Lage, aus mehreren sehr geeigneten Personen auswählen zu können. Verschiedene Kandidatinnen und Kandidaten haben ihre Bewerbungen zurückgezogen. Nach dem Parteienproporz hat die SVP einen Sitzanspruch, und dieser Partei gehört auch Daniel Gerber an. Wir haben schon verschiedene Aussagen über seine Person gehört. Auch die BDP-Fraktion wird Daniel Gerber unterstützen. Er ist bestens qualifiziert und hat Erfahrungen als Ersatzmitglied beim Obergericht. Über Ernst Marcel als Fachrichter für arbeitsrechtliche Streitigkeiten haben wir nichts Weiteres beizufügen, und wir werden ihn wählen.

Antonio Bauen, Münsingen (Grüne). Auch die grüne Fraktion hat alle drei übriggebliebenen Kandidierenden angeschaut und mit grosser Genugtuung festgestellt, dass alle für dieses Amt sehr fähig sind. Wir bedauern etwas, dass der Genderproporz hier kein Thema ist. Wir haben die Kaskade der Qualität und diejenige des politischen Propozes. Gendermässig betrachtet sind von rund 22 Stellen sechs von Frauen besetzt. Das finden wir nicht ganz richtig. Nichtsdestotrotz haben wir gesagt, wir anerkennen hier den Anspruch der SVP, auch weil sie mit einem guten Kandidaten vorstellig geworden ist. Deshalb wählen wir Herrn Gerber. Alle anderen vorgeschlagenen Personen unterstützen wir ebenfalls.

Präsidentin. Keine weiteren Fraktionssprechenden haben sich gemeldet. Damit kommen wir zur Wahl und ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlkuverts zu verteilen. Inzwischen sind auch die Mitglieder der SAK anwesend und wir sind nun ziemlich vollzählig im Saal. Bleiben Sie nun bitte so ruhig sitzen, damit die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler die Wahlkuverts austeilern können.

Die Wahlkuverts werden ausgeteilt.

Präsidentin. Die Stimmenzähler sagen mir, dass man einsammeln kann. Sie haben sicher gemerkt, dass man bei einem Blatt einen Namen aufschreiben muss. Wer das noch nicht gemacht hat, soll das bitte jetzt noch tun.

Ich mache Sie noch auf ein Spiel aufmerksam: «Jede Stimme zählt! Das Rathaus-Spiel». Man sagte mir, es sei ähnlich wie das Monopoly. Ich habe es selber noch nicht gespielt, aber ich weiss, dass sich mindestens ein oder zwei Grossräte bereits eines geschnappt haben. Vielleicht erzählen sie in einer Pause, wie es geht. Es gibt Fraktionen und Abstimmungen, und man kann es ab einem Alter von zwölf Jahren spielen. Es dauert 45 Minuten und kann von 2 bis 4 Personen gespielt werden. Vielleicht ist die heutige oder morgige Mittagspause geeignet, hineinzuschauen und zu spielen. Wenn es ein ähnliches Suchtpotenzial wie Monopoly hat, dann kann ich für nichts garantieren. Sie können das Spiel bei den Parlamentsdiensten beziehen, respektive hier sagen, Sie hätten gerne ein Spiel. Es lohnt sich meines Erachtens auch, es bei der einen oder anderen Wahlveranstaltung bei sich zu haben.

Die Sitzung wird kurz unterbrochen, bis die Wahlkuverts wieder eingesammelt sind und ausgezählt werden können. Die Wahlresultate werden im Anschluss an das Geschäft 2017.RRGR.470 bekannt gegeben.

Präsidentin. Die Stimmenzähler haben alles eingesammelt. Ich hoffe, das ist richtig und bei Ihnen liegt nicht noch ein Kuvert herum. Dann fahren wir mit den Traktanden der JGK fort. Vorher weise ich aber noch darauf hin, dass das Spiel, «Jede Stimme zählt!», selbstverständlich auch auf Französisch erhältlich ist. Pour les personnes qui aimeraient obtenir le jeu en français, il s'appelle «Chaque voix compte!»